

Rund 5000 Kaninchen in Messehallen

Einen guten Zulauf konnten am Wochenende die Veranstalter von den Landesverbänden Baden und Württemberg-Hohenzollern bei der ersten Baden-Württembergischen Rassekaninchenchau in den Schwenninger Messehallen verzeichnen.

■ Von Jochen Schwillo

VS-SCHWENNINGEN. Hier wurden annähernd 5000 Tiere präsentiert und bewertet, was viel Arbeit für die etwa 100 Preisrichter bedeutete.

Bereits am Mittwoch und Donnerstag waren die Männer und Frauen in 19 Gruppen im Einsatz, um die Kaninchen in Augenschein zu nehmen. So waren Gewicht, die Körperform, Typ und Bau, wie auch der Zustand des Fellhaars, wie auch der Pflegezustand wichtige Beurteilungskriterien.

Auch Holger Haller, der Vorsitzende der Schwenninger Kaninchenzüchter, gehörte zu den Preisrichtern. Zudem hatte er den Job eines Hallenmeisters. „Wir hatten mit dem Aufbau der Käfige am Samstag vor einer Woche begonnen“, so Haller.

Unterstützung erhielt er von Mitgliedern des Schwenninger Vereins, und von Helfern aus dem Kreisverband Rottweil-Schwarzwald-Tuttlingen. Zu seinen Aufgaben gehörte auch, die Kaninchen mit Wasser zu versorgen.

799 Aussteller

Die 4787 gemeldeten Kaninchen setzten sich aus circa 150 unterschiedlichen Rassen und Farbschlägen zusammen und wurden von 799 Ausstellern nach Schweningen gebracht. Hier maßen sich die Züchter im



Im Einsatz in den Messehallen war am Wochenende auch Holger Haller. Der Vorsitzende des Schwenninger Kaninchenzüchtervereins versorgte die Tiere regelmäßig mit Wasser.

Foto: Jochen Schwillo

Wettkampf, und die Sieger wurden mit Ehrenpreisen, Preisgeldern und Pokalen für die Erfolge belohnt.

Ein weiteres Ziel der Ausstellung war, bei der Bevölkerung das Interesse für die Rassekaninchenzucht zu wecken, die Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu erhöhen und eventuell neue Mitglieder für die örtlichen Kleintierzuchtvereine zu gewinnen.

Kauf und Verkauf

Weiterhin wurde die Schwenninger Schau dazu genutzt, Kaninchen zu kaufen und zu verkaufen, um genau die Tiere zu erwerben, die ein Züchter zur Verbesserung seiner Zucht benötigt. Am Ausgang gehörte unter anderem Kaninchenzüchter Ewald Dietz aus Dettenhausen zu den Helfern, die kontrollierten, dass es beim Hasenkauf keine Verwechslungen gab. „Aus vielen europäischen Ländern waren die Leute gekommen, um sich für ihre Zucht neue Tiere anzuschaffen“, hatte Dietz die Beobachtung gemacht.

Zur Eröffnung am Samstagmorgen kam alles, was Rang und Namen in der Rassekaninchenzucht hat. Es sei eine Premiere der besonderen Art, diese erste gemeinsame Landesverbandsschau für Baden und Württemberg, stellte Ausstellungsleiter Ulrich Hartmann, auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Landesverbandes der Rassekaninchenzüchter Württemberg und Hohenzol-

lern, fest. Das Schwenninger Messegelände ist für den Verband ein historischer Ort, was die Ausrichtung der verschiedenen Kaninchenausstellungen betrifft, daher sei es keine Frage gewesen, diese erste Baden-Württemberg-Schau in Villingen-Schwenningen auszurichten. Auch bietet die Messe eine Lokalität, die den Ansprüchen für den Verband gerecht wird.

Es sei gelungen, eine gemeinsame Ausstellung anzubieten, die für die Verbände auch die Möglichkeit eröffnet, die Zukunftsfähigkeit für das Hobby an nachfolgende Generationen weiterzugeben. „Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, nicht aus Schwäche, von zwei Verbänden, die alleine es nicht mehr könnten, sondern aus der Einsicht, dass ein gemeinsam zu gehender Weg, mehr Chancen eröffnet“, betonte Ulrich Hartmann und betonte, dass für ihn ein großer Wunsch in Erfüllung gegangen sei. „Diese Landesschau ist ein Erfolg für die Rassekaninchenzucht in Baden-Württemberg

und für die Züchterinnen und Züchter sowie ein Fingerzeig wohin wir uns bewegen müssen“, stellte Hartmann fest.

Verantwortung für Tiere

Staatssekretärin Sabine Kurtz aus dem Stuttgarter Landwirtschaftsministerium sagte, dass es doch schön und sinnvoll sei, zusammenzuarbeiten und wünschte sich, dass die Chemie zwischen den beiden Landesverbänden stimmt. „Sie übernehmen traditionell Verantwortung für die Tiere und für die Menschen“, so die Staatssekretärin.

Viele Jugendliche

Bürgermeister Detlev Bühler stellte fest, dass der Anteil der Jugendlichen in den Verbänden sehr beachtlich sei, welche die Tradition der Kaninchenzucht fortsetzen. „Villingen-Schwenningen ist als Baden-Württemberg-Stadt geradezu prädestiniert für die erste Baden-Württemberg-Schau“, freute sich außerdem Bürgermeister Bühler.



Am Ausgang der Rassekaninchenchau kontrollierte Ewald Dietz (rechts) ob die verkauften Tiere mit den Kaufbelegen übereinstimmen.

Foto: Jochen Schwillo

■ Lesermeinung

Wir wollen keine Bauruine

Zu Im Eschelen-Carré herrscht Funkstille

Still ruht das Eschelen-Carré vor sich hin – und die Anwohner haben sich an den traurigen Anblick fast schon gewöhnt. Die Hoffnung auf eine baldige Fertigstellung haben sie allerdings aufgegeben. Wie groß war vor Jahren die Freude der Bewohner vom Neubaugebiet, als sie erfuhren, dass auf dem ehemaligen Krankenhausgelände ein Bauprojekt mit einem Lebensmittelladen, einem Kindergarten sowie 61 Mietwohnungen entstehen sollte.

Der Bau begann, machte Fortschritte und wir Anwohner sahen in unseren Träumen bereits die Einweihung, selbstverständlich mit flotter Musik, viel Prominenz und lobenden Worten.

Wie so oft im Leben kam es anders als gedacht – und mir

fiel ganz spontan das Sprichwort aus alten Kinderzeiten wieder ein. „Träume sind Schäume“. Statt an einer baldigen Eröffnung vom angekündigten Großprojekt teilnehmen zu dürfen, müssen wir uns nun täglich an dem traurigen Anblick ärgern. Und ich frage mich, wie viele Winter mit Kälte, Eis und Schnee verträgt so ein unvollendeter Rohbau noch.

Apropos Stadt. Von ihr hört man relativ wenig, obwohl drei Kindergartengruppen geplant sind. Dazu kommt, in einer Zeit in der massiver Wohnungsmangel herrscht, würden die geplanten 61 Mietwohnungen unserer Stadt gut tun. Schade für die Familien, deren Kinder ganz kurze Wege zur Betreuung hätten. Allein dies wären Gründe, dass die Stadt alles nur erdenklich Mögliche versucht, das im Dornröschenschlaf befindliche Eschelen-Carré wieder zum Leben zu erwecken.

Auf eine Stellungnahme der im Gemeinderat vertretenden

Parteien habe ich vergeblich gewartet. Über etwas Solidarität hätten sich die Bewohner vom neuen Wohngebiet „Eschelen“ sicherlich gefreut.

Eine Bauruine als Wahrzeichen vom neuen Wohngebiet Eschelen: Nein, danke. Gottfried Schmidt, VS-Schwenningen

Schreiben Sie uns!

E-Mail: redaktion@neckarquelle.de

Leserbriefe müssen uns per E-Mail erreichen. Sie müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Mit der Übersendung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Leserbrief in der Zeitung sowie im Onlinedienst der Neckarquelle veröffentlicht wird. Wir behalten uns Kürzungen vor, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender samt Telefonnummer.

Im Gedanken an Kinder

Die ProKids-Stiftung hat Spenden von der Jauch Quartz GmbH und der Woszidlo GmbH Werkstatteinrichtungen erhalten.

VS-SCHWENNINGEN. Die Auszubildenden und Studierenden der Schwenninger Jauch Quartz GmbH engagieren sich in der Vorweihnachtszeit erneut für ein gemeinnütziges Projekt der ProKids-Stiftung: Im Rahmen der „Weihnachtswunschaktion“ werden Kinderwünsche bedürftiger Kinder erfüllt.

Die Wunschzettel der Kinder wurden Anfang Dezember von den Auszubildenden und Studierenden am großen Christbaum, der alljährlich das Foyer in der Unternehmenszentrale schmückt, aufgehängt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jauch konnten die Wunschzettel vom Baum nehmen und den darauf stehenden Wunsch erfüllen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Geschenke wurden bis Mitte Dezember unter dem Christbaum gesammelt und anschließend vom Organisa-



Junge Mitarbeiter der Schwenninger Jauch Quartz GmbH engagieren sich für die ProKids-Stiftung.

Foto: Jauch Quartz

tionsteam an die Kinder verteilt. Zusätzlich zur Weihnachtswunschaktion wurde auch in diesem Jahr bei der Jauch-Belegschaft für weitere Projekte der ProKids-Stiftung gesammelt. Der Betrag von 615 Euro konnte im Namen des gesamten Organisationsteams von den Auszubildenden Lucia Hormigo Bigotte und Vivienne Rodrigues dos Santos an Joachim Spitz, Geschäftsführer und Initiator der ProKids-Stif-

tung, übergeben werden. Außerdem übergab die Woszidlo GmbH Werkstatteinrichtungen 2500 Euro an die ProKids-Stiftung VS, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Region engagiert. „Gerade zur Weihnachtszeit möchten wir einen positiven Beitrag leisten und Kindern und Jugendlichen, die Unterstützung benötigen, eine Freude bereiten“, so Geschäftsführer Oliver Woszidlo.

■ Schweningen

Die Tourist-Info in der Erzbergerstraße 20 ist heute, 9 bis 13 und 14 bis 18 Uhr, geöffnet.

Der Bridgeclub lädt immer montags um 17.45 Uhr zum offenen Spieleabend in die Johannesstraße 51 ein.

Der Diakonieladen in der Jakob-Kienle-Straße 11 ist immer am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr und am Mittwoch und Samstag von 9.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Eine Bürgersprechstunde mit OB Jürgen Roth ist am Dienstag, 17. Dezember, 16.30 bis 17.30 Uhr, im Bürgerservicezentrum.

Zur Blutspende ruft das Deutsche Rote Kreuz am Dienstag, 17. Dezember, von 13 bis 19 Uhr im DRK-Haus, Alleenstraße 3, auf. Termin buchen unter www.blutspende.de/termine.

Der Jahrgang 1943 trifft sich am Mittwoch, 18. Dezember, um 17 Uhr im Restaurant „Siesta“ in der Muslen zum Jahresabschluss.

Der Jahrgang 1943 trifft sich am Mittwoch, 18. Dezember, um 17 Uhr im Restaurant „Siesta“ in der Muslen zum Jahresabschluss.

Vom Sozialverband VdK Ortsverband Schweningen ist die Beratungsstelle in der Harzerstraße 19 am Mittwoch, 18. Dezember, 14 bis 16 Uhr, geöffnet. Der Zugang ist barrierefrei.

Zwei Bands rocken den Wildpark

VS-SCHWENNINGEN. Ein „Xmas Come Together“ gibt es am Freitag, 20. Dezember, 21 Uhr (Einlass 18 Uhr), im Wirtshaus Wildpark in Schweningen. Angekündigt wird die perfekte Mischung aus großartiger Live-Musik, festlicher Atmosphäre und dem Treffen alter Freunde. Mit dabei sind Lieber Anders – die Band aus Villingen-Schwenningen, die mit ihrem Mix aus Blues und Rock jedes Publikum begeistert. Außerdem Sometimes in Nowhere – die Band will das Publikum mit ihrem einzigartigen Sound und den mitreißenden Melodien in eine andere Welt entführen. Tickets gibt es im Vorverkauf zu zwölf Euro, an der Abendkasse zu 15 Euro im Wirtshaus Wildpark zu den normalen Öffnungszeiten. Am 20. Dezember hat der Wildpark von 17 bis 20.30 Uhr regulär geöffnet.